



## **Lux in Tenebris, Oder: Ein Licht in den Finsternussen**

Durch welches Die Sünder aus dem Schatten des Tods und Finsternussen  
der ewigen Verdam[m]nus/ werden geführet auf den Weg ihres Heyls und  
ewigen Lebens : Vermittels Geist- und Lehr-reichen Predigen/ so aus  
Göttlicher Heiliger Schrifft/ Lehren der H. Vätter/ und bewährten Historien/  
über alle Sonn- ...

über die Sonntäg

**Lucius <Saxoregius>**

**Augspurg und Dillingen, 1697**

Am vierdten Sonntag deß Advents. Durch die Tugend der Demuth lässet  
sich Christus von dem Menschen an sich ziehen und empfangen.

---

---

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55734)

Morgen dein Leben zu bessern/Morgen wirst du durch die Buß ein Mensch/ein Christ/ein Engel seyn/der du heut durch die Sünd ein Besessener/ein Teuffel wärest. So gehe dann nun hin mein Mensch/mein Christ/du weißt nun wer du bist/und es wer-

dens hoffentlich auch alle erlernt haben/was sie seynd/die uns zugehört haben/nemlich meinem fragen/und deinem antworten. Tu quis es, seye und bleibe ein wahrer Christ/so wirst du durch Jesum Christum selig werden. Amen.

## Am Vierdten Sonntag des Advents.

Vox clamantis in deserto parate viam domini, rectas facite semitas ejus.

Eine Stimm des Ruffenden in der Wüsten/ bereit den Weg des Herrn/macht recht seine Fuß. Luc. c. 2.

Das beste Mittel die Demuth Christum zu empfangen.



Mächtige Herren/Christglaubige Seelen. Wer wird heut meinen Verstand erleuchten/meine Sünd regieren / meinen

Eifer entzünden/das ich meiner Begierde gemäß/und eurem Verlangen nach / nicht nur einen Vorläuffer Christi/einen Joannem den Tauffer abgeben / sondern seine trostreiche Wort im heiligen Evangelio erklä-  
Luc. c. 2. re. Er sagte: ego vox clamentis in deserto, parate viam domini rectas facite semitas ejus, und setzt hinzu/ videbit omnis caro salutare Dei, es beflucht die Römische Kirch den Predigern / sie sollen ihre Stimmen erheben/exalta vocem tuam quasi tuba, & annuncia populo, sollen die Ankunft des Heils meine Lieb und An-

dacht verkündigen / videbit omnis caro salutare Dei, quia propior est nostra salus quam cum credidimus, sollen die rechtglaubige Christen unterweisen/wie sie sich zu des Heylands Ankunft sollen schicken/ihme entgegen gehen/und einholen. Meiner seits kan ich bey so viel nothwendiger als nutzbarer Sach keiner anderer Wörter gebrauchen / mit welchen ich meinen Christglaubigen Zuhörern zuspreche. Als ebenfölbige Wort so Josue c. 3. seinen Soldaten zugesprochen / als die Arche des Bundes ihnen auff dem Wasserfluß zugeführt ward / sanctificamini hodie & estote parati quia crastina die videbitis majestatem Dei in vobis, ihr meine liebe Zuhörer rechtfertigt euch/ heiligt euch / macht euch geschickt und fertig / die Göttliche Arch des wahren Bunds/dem Mensch ge-

Josue. c. 3.



wordenen Sohn Gottes an seinem Geburts-Tag zu sehen und zu empfangen. Gott Lob wir seynd den H. Advent durch so weit kommen / auff der Reys unserer Andacht / daß wir nicht weit von dem Städtlein Bethlehem seyn. Bethlehem heist Domus, was ist unser Domus panis, das Haus des wahren Himmels Brods. Es ist die Kirch/der Tabernackel/die Monstranz / in welcher das wahre Himmels Brod gelegt ist. Es ist eben derselbige Heyland / welcher sich am Weihnacht-Tag in der Krippen wird legen / und uns den Advent durch zugeruffen / qui que terrigeni, & filii hominum audite, wir hören ihn schon in domo panis in seinem Logament in der Monstranz Prov. c. 2. beatus homo qui audit me, & qui vigilat ad fores meas quotidie, & observat ad postes ostii mei, qui me invenerit inveniet vitam, & hauriet salutem a Domino: ego diligentes me diligo, & qui mane vigilant ad me invenient me. Wir antworten: ecce audivimus vocem tuam in medio templi tui, was vor eine Stimm in mitten der Kirchen. Vox Clamantis in deserto parate viam Domini rectas facite semitas ejus, sanctificamini & parati estote, quia videbitis majestatem Dei in vobis. Was vor eine Majestät? Des Königs Himmels und der Erden / seine Majestät der Demuth im Pallast eines alten Stalls/ in dem Königlichen Ehren der Krippen/ in der Königlichen Cron auff seinem Haupt / das Heu und Stroh/ im Königlichen Purpur der armen Winden. Unter seinen Aufwartern den armen Hirten / bey sei-

ner Cavallery die ein Ochs und Esel/ dessen Reichthumb die Armut/ dessen Schatz die Kälte und Schnee/ dessen Freud zu seyn bey der Menschens Kindern/ dessen Herrlichkeit und Majestät die höchste Demuth. O Armut. O Demuth. O Gott meine Lieb/ wann ihr bereit seyt/ so könnt ihr so glücklich seyn/ euch hin zu nahen. über wenig Tagen wird ihr ihn also finden und sehen.

Ich hoffe/ es werde an euch wahr werden/ was dieses Jesus-Kind sagt / Matth. 6. ubi thesaurus tuus est ibi & cor tuum erit: das ist bey der Sach/ welche du am höchsten liebest und schädest/ dort ist dein Herz/ was kan und soll / will und begehrt dein Herz lieber an sich ziehen und einnehmen/ besitzen und bewohnen/ als omne datum optimum & omne donum perfectum quod est a patre luminum, das ewige Wort / welches Fleisch ist worden/ anima plus est ubi amat quam ubi animat, sagen die Philosophi, liebt ihr dann den Sohn Gottes von ganzer Seel / so ist euer Seel euer Herz schon bey ihm/ welches er sich zu einer Wohnung hat erwöhlet/ delitix meae esse cum filiis hominum. Nun haben wir den Advent durch unser Verlangen und Begehren mit dem inbrünstigen Seuffzer der lieben Altväter vergesellschaftet/ haben ihn mit unserm rorate, rorate celi desuper, seine Ankunft accelerirt, und mehr und mehr herzu gezogen / daß er nicht länger außbleibe / als er versprochen / ist Christus nun unser Herzens Freude und Seelen Schatz/ ist er allein der unser Begierden kanersättigen/ unser

Matth. c. 6.

Philosophi.

Prov. c. 1.



ser Seel heiligen und seeligen / so werden unser Seelen-Kräftten schon zu Bethlehem seyn / ihne erwarten / ihne zu dienen / den Weg zum Stall / den Stall / nemlich unser Herz zur Wohnung zu bereiten. Parate viam domini, rectas facite semitas ejus, sagte Joannes / der mir erlaubt / euer Lieb und Andacht zusa-gen / wie sie den Weg bereiten sollen / auff daß unser Fleisch und Blut seye salutare Diei. Attendite.

Wie mehr sich der freudenreiche und glückselige Geburts-Tag unsers gebenedeyten Heylands und Seelig-machers Christi Jesu herzu naht / desto eifriger und ernsthafter wer-den wir durch seinen Gurlaffer und helle Fackel Joannem den Tauffer ermahnet / auff daß wir denselben nach seiner Würdigkeit / und unser Schuldigkeit empfangen und auf-nehmen. Darumb dann unsere ge-treue Mutter die Catholische Kirch bey Anfang der Göttlichen Aempter des Morgens sehr früh ihren Kin-dern und Dienern den Geistlichen und Priestern befehlet zu widerholen / prope est jam Dominus venite ad-oremus, der Herr ist nahe kom-men / laßt uns ihne anbetten / q.d. er ist schon vor der Thür / laßt uns demselben den Weg zubereiten / auff der Harffen unsers Herzens spie-len. Wie wir den Herrn sollen em-pfangen und einholen / lehret uns der König David / als er die Arche Got-tes auß dem Hauß ObedEdom und Scepter / alle köstliche und prächtige Kleider / bekleide sich mit schlechtem weissem Leinwad / gedachte ben sich / es würde Gott dem Herrn angeneh-

mer seyn / die Demuth des Herzens / er würde den Herrn mit größern Ehren empfangen. Wan er sich alles Pombs und Prachts / aller köstlichen Kleider / dardurch der Mensch hof-färtig / und aufgeblasen wird / be-raubt und also schlecht und demüthig vor dem Herrn erschiene / dannenhe-ro / als die hoffärtige Michal sein Ehe-gemahl / wegen dieser Demuth ihren Herrn und König in ihrem Herzen verachtet / und vorwarff / quam glo-rius fuit hodie Rex Israel discoo-periens se ante ancillas servorum suorum & nudatus est quasi nuda-tur unus de scurris, 2. Reg. c. 6. wie herrlich ist heute der König von Jerusalem gewesen / der sich vor den Magden seiner Knecht entblöset hat. Wie sich die Buz-ben entblöset / antwor-te er dersel-ben / Iudam & vilior sum plusquam factus sum, & ero humilis in oculis meis, Ich will spielen und noch geringer werden / als ich gewes-sen bin. Ich will demüthig und klein seyn in meinen Augen. Es konte der hochweise König David keine bessere und bequemere Weiß und Mittel finden / die Irdische Arch in sein Stadt zu führen / als durch und mit einem demüthi-gen Herzen. Meine Lieb und Andacht wollen wir die H. Christe-täg nicht ein Irdische Archen von Holz / Gold und Silber gemacht / sondern die lebendige Arch Gottes selbst / den wahren lebendigen Sohn des allerhöchsten Gottes / das holdse-ligste Christkindlein / in das Hauß unserer Herzen einführen / und nach der Gebühr empfangen? So ist kein besser /

2. Reg. c. 6.



besser / bequemer und dienstlicher /  
 Gott-wolgefälliger und angenehmer  
 Mittel / als die Demuth / als ein Herz /  
 welches mit der Tugend der Demuth  
 gezieret ist. Durch die Demuth wird  
 das holdseligste Jesu-Kindlein  
 auß dem Schoß seines Himmlischen  
 Vatters auß die Welt in das unbe-  
 stoffte Herz der reinigsten demüthig-  
 sten Jungfrau / und in das Herz ei-  
 nes jedwedern demüthigen Men-  
 schen gezogen. Durch diese Tugend  
 wird ihm eine angenehme Woh-  
 nung und Ruhstatt zubereit / seine  
 Freud ist zu seyn bey den Menschen-  
 Kindern / Proverb. 8. aber bey den De-  
 müthigen / nicht bey den Hoffärtigen /  
 so lang einer demüthig bleibt / so lang  
 bleibt er auch bey ihm von den Hoff-  
 färtigen / und Aufgeblasenen / weicht  
 er / Deus superbis resistit humilibus  
 autem dat gratiam, daß er sich dero-  
 wegen nicht uneben einer Lilien im  
 Thal vergleicht und nennet / ego flos  
 campi & lilium convallium Cant. 2.  
 Ich bin ein Feld-Blum und Lilien  
 der Thäler. Die Lilien sagen die Na-  
 turalisten / wachsen viel lieber / und  
 werden schöner in den flachen Feldern  
 und Thälern / als auff den hohen  
 Bergen / Klippen und Felsen / und  
 ist eine von den schönsten und vor-  
 nehmen Blumen / welche wegen  
 des grossen Stengels auch unter al-  
 len hervor blüht / un wie ein Cron for-  
 mirt. Also ob zwar Christus der  
 Herr ist excelsus super omnes gen-  
 tes Dominus & super caelos gloria  
 ejus Psal. 112. ob er zwar erhöhet über  
 alle Heyden / und sein Ehr ist über al-  
 le Himmel. Ob er wol in der Höhe  
 wohnet / jedoch humilia respicit in

Prov. c. 8.

Cant. c. 2.

Psal. 112.

caelo & in terra, steht er auff die De-  
 müthige / so im Himmel und auff Er-  
 den seynd. Bey den Demüthigen  
 wohnet er / in den Demüthigen wird  
 er geehrt / von denen wird er am mei-  
 sten geliebet. Da hat er seine Freud  
 und Wolgefallen / an denen zeigt er  
 seine Gnad / denen offenbahret er sei-  
 ne heimliche und Göttliche Geheim-  
 nissen / denen erscheint er / mit denen  
 redt und conversirt er / nicht den hof-  
 färtigen Englen / nicht den aufgebla-  
 senen Menschen / communicirt er sich.  
 Weil die Hoffart ein Anfang ist aller  
 Sünden. Dieses wird uns augen-  
 scheinlich auß vielfaltigen Gezeug-  
 nissen der H. Schrift gezeigt.

Lucæ c. 5. da sich der S. Petrus Luc. c. 5.  
 für Christo als ein Thal ernidriget  
 und verdemüthiget / sich selbst einen  
 Sünder nennet / sich unwürdig schät-  
 het / daß er bey Christo seyn solle / exi-  
 me domine quia homo peccator  
 sum, Herr gehe von mir hinauß /  
 dann ich bin ein sündiger Mensch.  
 Da antwortet ihm Christus, noli ti-  
 mere ex hoc enim eris hominis capi-  
 ens, von nun an wirst du Men-  
 schen fangen. Die Demuth Petri  
 seine selbstergene Erkenntnuß / und  
 Erniderung gefiele Christo / darumb  
 ist er bey ihm geblieben / und hat ihn  
 erhöhet / und zu seinem Stadthalter  
 gemacht in seiner Kirchen auff Erden.  
 Hat ihnen Gewalt geben zu binden  
 und zu lösen / was im Himmel und  
 auff Erden gebunden und gelöst  
 soll seyn.

Matth. c. 8. der Heydnische Haupt- Matth. c. 8.  
 mann / weil er sich unwürdig schätz-  
 et / daß der gütige Heyland sollte in sein  
 Hauß eingehen / Domine non sum  
 dignus



Luc. 15.

dignus ut intres sub tectum meum, da junge Christus an diesen Hauptmann zu rühmen / amen dico vobis non inveni tantam fidem in Israel, Ich hab solchen Glauben in Israel nicht gefunden. Geht gangern in sein Haus / und erzeigt ihm was er verlangt / macht seinen Todten lebendig / Luc. c. 15. nachdem der verlorne verischwenderische Sohn all sein Gut verzehrt mit lüderlicher Gesellschaft / aber sich endlich erkennt / seine Schuld bekennet / vor seinem Vatter niedergefallen / Pater peccavi in caelum & coram te. O so erbarmet sich der gütige Vatter / geht ihm entgegen / befehlet seinen Dienern / cito proferte stolam primam & induite illum, & date annulum in manum ejus, bringe bald her das beste Kleid / und thut ihn an / und gebe ihm einen Ring in seine Finger. O wie lang und viele Jahr hat aber der allmächtige Gott gewartet / bis er das allerdemüthigste Subjectum fand / dem er auch die Völlsteiner Gnad aufgetheilt hat / nemlich die allerdemüthigste / und darumb allerseeligste Jungfrau Mariam / da sie der Erzengel Gabriel begrüßt / und die lang-gewünschte Botschaft brachte / daß sie ein Mutter des ewigen Sohn Gottes sollte seyn / darzu sie von Ewigkeit erwehlet wäre / antwort sie auß demüthigstem Herzen / ecce ancilla Domini fiat mihi secundum verbum tuum, und in demselben Augenblick hat sich der Sohn Gottes gewürdiget / in ihrem Jungfräulichen Leib die Menschliche Natur anzunehmen / ecce lilium convallium, die schönste Lilie der Thaler

grünet und blühet / wachst auff / und zeigt ihre Schönheit in den Thälern der tieffen Demuth / bey den demüthigsten Menschen. Die gelobte Demuth ist der beste Weg / und sicherste Führer zu Gott dem Herrn zu kommen ohne einige Verhinderung / es kan die Demuth nicht auffgehalten werden. Die allein geht durch die enge Thür des Himmels. Sinite parvulos venire ad me, & ne prohibueritis eos talium est enim regnum caelorum, die Demuth kan nicht auffgehalten werden / wie erhellet auß selbiger Figur / so die H. Schrift an die Hand gibt.

2. Reg. 18. wurden zween von dem Kriegs-Her Joabs zu dem David abgesandt / nemlich Chusi und Achimaas, gegen seine Feind anzuzeigen / beyde lieffen ihren Weg fort. Ob schon Chusi der erste abgesandt war / und der erst anfieng zu lauffen / so kam doch Achimaas dem Chusi vor / und kam am ersten zum König / die Ursach zeigt die H. Schrift an / currens Achimaas per viam compendii, transivit Chusi, es lieffe Achimaas den kürzten und nächsten Weg / und lieffe dem Chusi vor. Meine Lieb und Andacht / wollen wir den nächsten Weg / und am ersten zu Christum lauffen / am ersten zu unserm aller gütigsten König lauffen / O laßt uns den Weg der Demuth wandlen / dann die Demuth ist via compendii, durch die Demuth werden wir am ersten zu Christo kommen / und allen andern vorlauffen / est humilitas sicut brevis, via quae vetat circuitū & rectissime venit ad terminū, sagt S. Bonaventura, lib. 7. diata salutis, die Demuth



muth ist wie ein kurzer Weg/der alle Umweg verhindert und verhältet / und gar oft zum Ziel eilet / wann wir nun gerade wollen ohne Verhindernuß zu Christum nach Bethlehem lauffen / auff daß uns niemand vorkomme/so laß uns *viam compendii*, den Weg der Demuth lauffen.

Es lauffen ihrer viel miteinander/ sie eülen zu Christum/ein jedweder befließt sich der erste zu seyn. Ich sehe einen / der ist fleißig in Auftheilung des Almosens/ er speist in der Woch unterschiedlichmahl die Arme/schickt ganze Körb voll Speiß in die Epistoler und Klöster / will durch diesen Weg zu Christo lauffen/es ist ein gutes Gottgefälliges / sehr verdienstliches Werck/dardurch man zu Christo kommet: wann aber dieses Werck ohne Demuth verricht wird / wann ein eytle Ehr darzwischen eilaufft / wann ein Hochmuth bey dir ist / daß du dich nicht erkennest/ allen andern vorgezogen wilt seyn. Nun diejenige/mit welchen du gern conversirtest/ in dein Hand-Büchlein deiner affectum geschrieben hast/andere verachtest/ verwirffst / verlachst und verfolgest/ O wann du so beschaffen bist bey deiner Freygebigkeit / so kompst du nicht dahin zu dem demüthigen Christo/der omnibus omnia factus, dieser sucht durch die Keuschheit des Leibs Gott zu gefallen/zu Gott zu kommen/ ist ein löbliches Werck. *beati mundo corde quoniam Deum vident*, wann aber dieser nicht demüthig ist / wann er Haß und Reid Jahr und Tag trägt / seinem Nächsten die angethane Unbild nicht will vergehen. So wird er den demüthigen Jesum

nicht finden/der gelehret *dimittite, & dimittemini diligite inimicos vestros & benefacite his qui vos persequuntur, demitte nobis debita nostra sicut demittimus debitoribus nostris.* Wann die Keuschheit nicht mit der Demuth bekleidet ist/so richt sie nichts auß. Ein anderer bitt mit grossen Eifer und Ernst/siht den ganzen Tag in der Kirch / vermeynet zu Christo zu kommen/zu Haus ist er wie ein grimmiger Löw/ gegen seine Unterthanen unbarmherzig/welches gegen die Demuth ist. Er vermeynet mit seinem Gebett wolke er es erzwingen / aber *oratio humiliantis se penetrabit* <sup>Ecclij.</sup> *ut* bes, wann die Demuth nicht bey dem Gebett ist/so ist es verloren/hergegen sehe einen demüthigen/der mit dem offenen Sünder sich nicht rühdig schämt / daß er seine Augen und Angesicht gen Himmel hebe / daß er nicht werth sey von Gott erhört zu werden. Der sich aller Gnaden Gottes / und Wohlthaten unwürdig schämt/alles gutes was an ihm ist/allein Gott zuschreibt / und miedemüthigen Herzen von der mildreichen Hand Gottes erwartet / was dem Herrn beliebt. Schlagt auff seine Brust / *Deus propitius esto mihi peccatori*, bettet umb Barmherzigkeit/das ist *viam compendii*, das ist der rechte Weg zu Christo zu kommen. Durch diese Demuth wird also zu sagen/der Herr gezwungen zu uns zu kommen / sich selbst mitzutheilen. Durch die Demuth wird er auß dem Himmel auff die Erd zu uns gezogen / mit allen Himmlischen Gaben und Gnaden/mit allen Reichthumb und Göttlichen Schätzen/omnia nobis



bis cum ipso donavit. O heilige/  
Gott gefällige Demuth / O rechte  
Orientalische Perlen / himmlisches  
Edelgestein / und Kleinod / welche  
selbst in dem eingebornen Sohn  
Gottes zu sehen ist bey seiner Ge-  
burt zu Bethlehem im Stall / wo  
sein Pallast der Stall / sein Trohn  
die Krippen / sein Cron das Stroh  
und Heu / sein Reichthum die Ar-  
muth / sein Wollust die Kält / sein  
Aufwarter Och und Esel / seine Be-  
dienten die arme Hirten / sein Ehr die  
Verachtung / sein Ueberfluß der Man-  
gel / sein Hochheit die tieffste Demuth /  
O Armuth / O Demuth / O Gott  
mein Lieb / O du köstlicher Schatz /  
wo bistu zu finden / wo sollen wir die  
Demuth suchen und finden / ich wills  
Euer Lieb kürzlich zeigen.

Luc. c. 15. Luc. c. 15. sagt Christus selbst von  
einer reichen Frau / welche als sie ein  
gewisse Münz / oder wie etliche H.  
Väter auflegen und vermennen / ein  
köstliches Edelgestein zum Zierat ih-  
res Leibs verloren hat / auß Lieb und  
Begierd solches wieder zu finden / ac-  
cendit lucernam verrit domum &  
quarrit diligenter donec inveniat, so  
zündet sie ein Licht an / und  
lehret das Haus auß / und such-  
te so lang / biß sie es fande. Ge-  
hen Eu. Christi. Lieb / wie dieses Weib  
ihr Kleinod gesucht und gefunden /  
in fardibus, in dem Wust des Haus /  
darinnen es verloren war / das Haus  
musste außgekehrt werden / aller Wust  
durchsucht / und endlich hinauß ge-  
worfen werden / über welche Wort  
der S. Hieronymus sagt drachma pe-  
riit & tamen invenitur in stercore,  
das Kleinod war verloren / und wird

im Roth gefunden / also meine Lieb  
und Andacht / wann wir die vortref-  
liche Jugend / das köstliche Kleinod  
der Demuth verloren haben. Wann  
wir weit von Christo seynd abgeles-  
gen. Wann wir durch die hoffärtige  
Sünde Christo ganz ungleich (dann  
alle Sünde haben ihr Fundament  
in der Hoffart / widerstreben Gott /)  
wann wir Christo ungleich / ganz  
hoffärtig und aufgeblasen / wie sollen  
wir diese Perlen wieder suchen und  
finden / und zu Christo kommen / als  
daß wir das Licht des wahren Glau-  
bens in uns entzündend / den Felsen  
der Erforschung unsers Gewissens  
nehmen / das Haus unsers Herzens  
zuvor wol begießen mit den heißen  
Büß-Thränen / den Wust zusam-  
men suchen / unter Stül und Bänck  
unserer bösen Neigungen / alles her-  
für suchen auß den Winkeln unsrer  
bösen Gewohnheiten und Gelegen-  
heiten zusammen kehren. Da werden  
wir das verlorne Kleinod die De-  
muth finden / sehen wir vielmahl / wie  
auß Hochmuth die Gebott Gottes  
und der Kirchen übertreten / sehens  
beym Licht unser Erkandnuß. Wie  
soll dann das examen, und die Er-  
forschung geschehen / durch nichts an-  
ders / als durch diejenige Frag / welche  
der Phariseer am vergangnen Son-  
tag an den H. Joannem gethan / und  
ich nach der Länge damahls auß  
dieser Kankel an alle mein liebe Zu-  
hörer gericht gehabt. Tu quis es, quid  
dicis de te ipso, wer bist du / und was  
sagstu von dir selbst / O heylsame  
Frag / wolte Gott daß ich mit allen  
meinen lieben Zuhörern / von diesem  
Augenblick an / und alle diese heilige



Tag/ biß an den H. Christag offer-  
mahl das Liecht der Erkandnuß an-  
zündten/ und darmit das Haus un-  
ser Seel durchsuchten/ und selbst frag-  
ten: tu quis es: O wie demüthig/ O  
wie bereit solten wir werden/ O wie  
würden wir alles so gleich machen/  
so wohl einrichten/ dem H. Ern den  
Weg fein eben machen und zuberei-  
ten/ alles was seinen Göttlichen Au-  
gen mißfällt/ aufkehren und die De-  
mut finden/ O wie gern solte er zu  
uns kommen/ drachma perit & in  
stercore invenitur, gar wohl sagt  
S. Bernard. S. Bernardus, multi multa sciunt, &  
seiplos nesciunt, es seynd viel ver-  
ständige Menschen/ die viel Ding  
wissen/ und erkennen sich selbst nicht.  
Vergangenen Sonntag hab ich ge-  
fragt denjenigen in all meiner Zuhö-  
rer Namen/ den ich vor die Eangel  
gestellt hat/ tu quis es, er sagt/ er wäre  
ein Mensch/ und hat aber erfahren/  
daß er kein Mensch/ nach seinen  
Wercken/ sondernein Bestia/ ein  
Teuffel/ behüt mich Gott/ ich frag  
noch einmal/ tu quis es: du sagst ein  
Mensch/ du seyst ein Richter und  
Obrigkeit/ ein Handelsmann/ ein  
Hausvatter/ ein aufrichtiger Ca-  
tholischer Christ/ wolan bistu ein  
Mensch/ höre was der Job sagt/  
Job. c. 14. Ich bin ein Mensch/  
welcher wie ein Blum auffgeht/  
zerretten wird/ und fliehet das  
hin wie der Schatten/ er sagt er  
sey ein Schatten/ seyein Graß. Der  
H. Joannes nennt sich ein Stimm  
in der Wüsten/ homo repletur mul-  
tis miseriis, wann du dann ein schlech-  
ter und verächelicher Mensch bist/ ein  
armes Erd. Würmlein und Mist-

hauffen/ warumb stolgierestu dann?  
was hastu vor Ursach dich über ande-  
re zu erheben/ andere in deinem Her-  
zen zu urtheilen und zu verachten/  
wann du wie ein Blum auffgehest  
und verwelckest/ wann du wie ein  
Schatten verschwindest/ wie kommt  
es daß du dich nicht anders verhält-  
test/ als werdestu immer und ewig  
auff Erden leben und niemal sterben/  
drachma perit & in sordibus inve-  
nitur, sehe an dein Armseeligkeit/ so  
wirstu demüthig werden. Tu quis  
es: Du sagst du seyst ein Hausvatter/  
ein Hausmutter/ wohl was gebührt  
einem Hausvatter/ daß er auff sein  
Haushaltung acht gebe/ daß es wohl  
hergehe/ daß er seine Kinder und  
Hausgesind zur Gottesfurcht anfaß-  
re/ und von allem Bösen und Sün-  
den abhaire/ nach der Erbühr züchtige  
und straffe/ mein Hausvatter thustu  
das? wie geht es in deinem Haus zu/  
wie halten sich deine Kinder und  
Hausgenossen/ was haben sie vor Ge-  
sellschafft? O du Vatter und Mutter/  
ihr wiisset bißweilen was geschieht/  
und laßt es zu/ ihr wiisset die Unzucht  
und Sünden die euer Kinder bege-  
hen/ ihr sehet mit euern Augen und  
schweigst still/ werden nicht von euch  
gestrafft/ darumb beklagt euch nicht/  
wann euch Gott der H. Er mit eus-  
ren Kindern sehr ernsthaft heim-  
sucht und strafft/ das bedencket diese  
H. Tag durch/ alle Untugend schafft  
auff euren Häusern/ alle Sünd auß  
euren Herzen/ sonst wird das Jesus-  
Kindlein nicht bey euch einkehren/ ihr  
werd seiner und seiner Genad und  
Verdienst beraubt verbleiben.

Tu quis es? ego Christianus sum:

was



S. August.  
de vita  
Christi.

was ist das ein Christ seyn? höret  
aber das/was ich vergangnen Sonn-  
tag gesagt hab / den S. Augustinum  
de vita Christi, si Christianum te esse  
delectat, quae Christianitatis sunt ge-  
re, & merito nomen Christiani assu-  
me: wann du dich erfreuest und be-  
rühmest / daß du ein Christ seyst / so  
thue dann was die Christen zu thun  
pflegen und ihnen zusteht / und alsda  
dann rühme dich einen Christen/was  
gehört einem Christen / ein Christ  
soll seyn nach dem Exempel Christi  
von dem er den Nahmen hat / Chri-  
sti Tugenden soll er haben / ein Christ  
soll seyn demüthig / friedsam / barm-  
herzig / gedultig / er soll sich nicht im  
Geist über andere erheben / niemand  
hassen und verfolgen/alle umb Got-  
tes willen lieben/und verzeihen wann  
er beleidiget worden. Tu quis es?  
O wann sich die Christen rechtfertig-  
en würden untersuchen / durchfor-  
schen / O was unsärligen Wust der  
Sünden würden sie nicht finden/  
O nichthoffärtig / wie ehrgeizig / wie  
raachgierig / wie unbarmerzig / wie  
sündhafte werden sie nicht seyn vor  
Got und den Menschen; diesen  
Wust durchsuche in deinen Sünden/  
wirstu die köstliche Tugend der De-  
muth finden/so ein Fundament ist al-  
ler Christlichen Vollkommenheit /  
du hast Ursach genug dich vor Gott  
zu verdemüthigen / zu erforschen und  
anzuklagen drachma perit & in ster-  
core invenitur, wann du diesen Krost  
findest / in welchem diß Kleinod der  
Demuth gelegen / so hastu Ursach zu  
fehren/die Sünden abzuschaffen/den  
Stein von der bußfertigen Brust  
Hieronymo zu nehmen / und auff

dein Herz zu schlagen und zu sagen:  
mauerere quoniam iniquitatem me-  
am ego cognosco. Du hast Ursach  
und Gnad und Verzeihung zu bit-  
ten/ du wirst dich selbst hassen/ selbst  
schaffen und deine Sünden bewei-  
sen/und mit dem H. Joannes: con-  
fessus est & non negavit, confessus  
est quia non sum ego Christus, non  
sum qui esse debui, non sum verus  
Christianus: Ich bin kein Christ we-  
gen meiner Sünd / ich bin nicht ge-  
rechte und vollkommen wie einem  
Christen gebührt / O wie glückselig  
wird dein Bekandnuß seyn / wie  
nützlich deine Demuth / so wird das  
Kleinod der Demuth gefunden.

Wol dann meine Lieb und An-  
acht / weil wir dann dargu ermah-  
net werden im heutigen Evangelio/  
parate viam Domini, rectas facite se-  
mitas eius, so laß uns dann dieses die-  
se Tag durch verrichten / und ins  
Werck stellen / was Josue sagte zu  
den Kindern Israel bey Ankunfft der  
Archen: sanctificamini eras enim fa-  
ciat Dominus inter nos mirabilia,  
Josue 6. 3. heiliget euch / dann mor-  
gen wird der Herr wunderbarliche  
Ding unter euch thun / was waren  
das vor Wunderwerck / welche der  
Herr unter dem Israeliter Volck  
wolte thun / kein ander als daß die  
Arch des Herrn durch den Fluß  
Jordan sollte hindurch getragen wer-  
den. Mit diesen Worten rede ich  
alle meine liebe Zuhörer an: sanctifi-  
camini, faciet enim Dominus inter vos  
mirabilia: ihr werdet sehen/ daß die  
Arch des Bundes das ewige Wort  
Gottes auff dem Jordan der Gött-  
lichen Gnaden / in dem Schooß eis-  
ner



ner reinesten Jungfrau getragen /  
und Mensch geköhren zu Verblehem  
im Stall / in Bindlein eingewickelt  
wird werden. O Wunder / O De-  
muth / O Wunder daß ein Jungfrau  
ohn Verletzung ihrer Jungfrauschaft  
einen Sohn gebährt! O Demuth  
daß der ewige Gottes Sohn zu uns  
armen Menschen / in unserm Fleisch /  
zu unserm Heil kommt / qui propter  
nos domines, & propter nostram sa-  
lutem, kommt zu uns / und vor uns  
zu leyden / sanctificamini, heiliget  
euch / reiniget euer Gewissen / bereit  
ihm ein H. Wohnung / auff daß  
nichts gefunden werde / welches sei-  
ner Göttlichen Augen mißfalle / la-  
vamin, mundi estote, auferete malum  
cogitationum vestrarum ab oculis  
meis: sagt der Herr beyh. Isaiac. 1.  
Waschet euch / reiniget euch /  
thut euer böse Gedanken von  
meinen Augen hinweg / laßt ab  
Uebels zu thun / lernet Guts  
thun. Diß muß geschehen nicht  
schlecht und nur oben hin / sondern  
fleißig mit Ernst / es muß alles gewa-  
schen / von aller Unsauberkeit / von al-  
len Sünden und Lastern gereinigt  
seyn / wir müssen es nicht machen wie  
die faule Wascherin / welche das un-  
saubere Tuch nicht von einander  
thun wann sie es waschen / waschen  
es nur außwendig / inwendig in den  
Falten bleibt es gleichwol voller Un-  
sauberkeit und schändlichen Flecken /  
welches erscheint wann es nachmals  
auß einander wird gebreitet / soll das  
Leinwand weiß und sauber werden / so  
muß es auß einander gebreitet wer-  
den / und dann wol geschlagen / wol

aufgerieben / offter auß sauberem  
Wasser gewaschen werden.

Also meine Lieb und Andacht ma-  
chens viele Christen / die zwar zu dieser  
Zeit / damit sie sich zur Ankunfft Chris-  
ti bereiten / damit sie den Sohn Gots  
empfangen / dem äußerlichen  
Schein nach ihre Sünden beichten /  
zur H. Communion gehen / bereiten  
sich aber nur oben hin / alles verrichten  
sie nach dem auß. rlichen Schein oh-  
ne Vorbereitung / ohne wahre Reu  
und Loyd / ohne wahren Vorsatz zu  
bessern ihr sündhafftes Leben / sie  
greiffen sich nicht ernsthaft an / sie ge-  
hen nicht recht in das unterst des  
Gewissens / sie lesen die Sach nicht  
recht auß einander / sie gehen zu den  
H. Sacramenten / und ihr Gewis-  
sen bleibt vor wie nach voller Unsau-  
berkeit / voller Unflath und Wust der  
abscheulichen Sünden / nicht also  
mein Christ / sondern wilstu nach der  
Gebühr dich bereiten / so muß das  
zarte Leinwand deines Gewissens / in  
welchem so abscheuliche Schandfle-  
cken des Hoffarts die wie die Teuf-  
fel stincken / des Neids / welcher wie  
ein Schlang vergift / des Geiz der  
wie der Rost frist / des Graß / Gülle-  
rey und Trägheit / welche vor Gott  
und den Engeln ein Abscheuen seyn /  
das mußt du auß einander legen / wohl  
ermegen / dein Herz wohl erforschen  
und durchgründen / und wann du sol-  
che Abscheulichkeit funden / die heisse  
Laugen der warmen Buß. Zähren  
darüber giesen / mit dem Plauel dar-  
auß schlagen / so lang biß nichts mehr  
unrein gefunden wird. Also du  
hoffärtigen Madensack / wilstu dich be-  
reiten



zeiten Christum den demüthigen  
 Heyland zu empfangen / so mußu so  
 lang auff deine Brust schlagen / biß  
 dein Hochmuth und der übermäßige  
 Pracht abfället / du Neidiger wilst  
 den liebreichen Christum empfangen/  
 schlage auff dein Brust/auff daß das  
 Gift deines Mißgunsts herauß falle/  
 du unbarmherziger Geizhals wilst  
 dich bereiten den freygebigen Sohn  
 Gottes zu empfangen / schlage auff  
 dein Herz / biß alles ungerecht Gut  
 herauß falle / so du eingefressen und  
 nicht wieder geben / O du anzüchtiger  
 Ehrecher / Hurer und Blutschän-  
 der / du wilst dich bereiten den Sohn  
 der unbesleckten Jungfrauen Maria  
 zu empfangen / schlage auff dein un-  
 saueres Herz / biß daß die unmorden-  
 tliche fleischliche Begierden herauß fal-  
 len / wasche / wasche / und alsdann wird  
 dein Gewissen rein werden / du Ehr-  
 abschneider wilst Christum die ewige  
 Weißheit und H. Wahrheit empfan-  
 gen / O du vermaledeyte Zung / du  
 Gottlästerlicher Mund / wasche dich  
 so lang in deinen Busszähren / biß  
 daß du die Ehr wieder geben / und ab-  
 le böse Neigungen abgeschafft hast/  
 wann dieses alles also beschaffen / daß  
 alle Unsauberkeit und Sünden abge-  
 schafft / außgereutet und vertilgt / wann  
 das Herz also ist zubereit / alsdann  
 könnt ihr die Ankunfft unsers Hey-  
 lands mit grosser Begierd und Ver-  
 langen erwarten / ihr könnt diese H.  
 Tag offtermal mit dem H. Bernar-  
 do seuffzen und aufruffen: desidero  
 te millies mi Jesu, quando venies:  
 Ich begehre und verlange tausendmal  
 nach dir mein Jesu / mein gebenedey-  
 ter Heyland / wann wirstu doch ein-

mal kommen / wann werde ich deis-  
 ner lieblichen Gegenwart genießen/  
 wann werd ich dich empfangen / wann  
 werd ich ganz in dich verwandelt  
 seyn / wann werd ich in dir und du in  
 mir bleiben / wann werde ich mit  
 Wahrheit sagen dilectus meus mihi,  
 & ego illi &c.

Wir können zum Beschluß dem  
 jenigen nach folgen / was ich lese Gen.  
 c. 24. was der Laban gethan hat / da er  
 verstanden / daß der Diener seines  
 Vatters Abrahams auß so fernem  
 Landen / auß Mesopotamia mit vie-  
 len köstlichen und stattlichen Ge-  
 schenck / Edelgestein und Kleinodien/  
 Gold und Silber ware ankommen/  
 und vor der Thür stund / lieffe er ihme  
 eylend entgegen / empfieng ihn sehr  
 freundlich und sprach: Ingredere be-  
 nedicta Domini, cur foris stas, præ-  
 paravi domum & locum: Komme  
 herein du Geseigneter deß  
 H. Ernn / warum stehstu darauffen/  
 ich hab das Haus zubereit. Also  
 meine Lieb und Andacht sollen wir  
 uns verhalten / wir wissen daß unser  
 Heyland mit vielen Göttlichen Ge-  
 schenck und himmlischen Reichthum  
 vor der Thür unsers Herzens steht/  
 wir wissen daß er mit diesem Reich-  
 thum unser Seel will beziehen und  
 bereichen / ey laßt uns ihme entgegen-  
 gehen / ihn mit Freuden empfangen  
 und sagen: Ingredere benedicta Do-  
 mini, cur foris stas, præparavi do-  
 mum: Komme herein du Geseigneter  
 deß H. Ernn / du eingebornener Sohn  
 deß Allerhöchstens / du wahrer Erb-  
 ser und Seeligmacher menschlichen  
 Geschlechts / du hergallerliebster  
 Kindekin / du aller süßster Jesu / in-  
 gre-

Gen. c. 24.

Epilogus.



groedere. Komme zu uns/warumb steh-  
 zu darauß: n/ præparavi domum, wir  
 haben dir ein Haus bereit / alle  
 Unsauberkeit aufgeföhrt/ alle Sün-  
 den abgelegt / es ist unser Herz mit  
 Tugenden geziert. O wie glücksee-  
 lig werden wir seyn / wann wir auff  
 gesagte Weiß zur Ankunfft Christi  
 uns bereiten/ O wie freudenreich und  
 fröhlich wird uns der genadreiche Ge-  
 burts-Tag unsers Erlösers erschei-  
 nen/ O wie gern wird er zu uns kom-

men / und heimsuchen / er wird uns  
 geistlicher weiß gebähren/ und wir in  
 ihm erneuert werden / es wird uns  
 diß Göttliche Kindlein mit seinen  
 himmlischen Gaben bereichen/ unsre  
 Begierden mit allen Gütern erfül-  
 len / hie zeitlich in seiner Genad erhal-  
 ten / und nach diesem Leben die ewige  
 Freud und Seeligkeit mittheilen/  
 welches verleyhe Gott Vatter/  
 Sohn und H. Geist/  
 Amen.

### Am Sonntag nach dem Neuen Jahrs-Tag.

Qui confurgens accepit puerum & matrem ejus nocte &  
 secessit in Egyptum.

Und er stund auff / und nahm das Kindlein und seine  
 Mutter bey der Nacht / und entwich in Egypten.

Die heylsame Flucht der Sünd und Zuflucht zu Gott.

**I**ch kan wohl dem  
 heiligen Pflegvat-  
 ter Christi / Jose-  
 pho selbiger Evan-  
 gelische Lobspruch/  
 welcher allen ge-  
 treuen Hausvätern gebühret zuge-  
 eignet werden / fidelis servus & pru-  
 dens, quem constituit Dominus su-  
 per familiam suam, im heutigen  
 Evangelio erscheinet des H. Josephi  
 grosser Verstand und Treu. Euer  
 Liebe und Andacht wisse/wie der ge-  
 horsame Joseph auß Befelch Got-  
 tes mit dem neugebohrnen holdseeliz-  
 gen Jesukindlein und seiner betrübten  
 Mutter in Egypten geflohen / dem

Zorn und Grimmen des gottlosen  
 Königs Herodis zu entweichen / in  
 diesem abgöttischen Land ist er acht  
 Jahr lang verblieben / biß er im  
 Schlaf vom Engel ermahnet wor-  
 den / daß er wiederumb in das Jüdi-  
 sche Land kehren solte / weil nunmehr  
 alle Feind Christi / sonderlich der ty-  
 rannische Herodes gestorben ware/  
 dem unangesehen sagt der Text: au-  
 diens quod Archelaus regnaret in  
 Judæa, pro Herode patre suo timuit  
 illuc ire: warumb fürchtestu dich du  
 sorgfältiger Joseph / da kein Gefahr  
 vorhanden? weistu nicht daß du Gott  
 bey dir hast / dem niemand etwas  
 leyds ohne seinen Willen und Vers-  
 bünd-